



Sonett in einer Molltonart

Danke, Riven. Anhang deiner Verbesserungsvorschläge habe ich versucht, das Sonett zu verbessern. Reime wollte ich aber trotzdem keine reinnehmen - die mag ich nicht so sehr.

Sonett in einer Molltonart

Wir – die Töne – schreiten auf und ab,
schreiten über die Felder. Schatten: unter Bäumen.
Stille leuchtet trocken aus den Bächen.
Hitze legt sich um unsre Leiber, tönern.

Ich sehe das Licht, es fällt in Tropfen:
Vom stummen Himmel – er öffnet sich langsam -,
ich sehe deine letzten Schatten kriechen,
sich in die Zimmerwinkel zurückziehen.

Falter-Denken: Fliegen in offenen Himmel,
die Sterne will ich fühlen. – Du gehst:
In den Gassen brennen alte Lichter,

ich will dich in den Fenstern sehen.
Dein Licht, leise Farben, deine Töne:
Aber du bist bereits gegangen, fort von mir.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).